e-ISSN: 2149-7826

journal.phaselis.org

PHASELIS | Disiplinlerarası Akdeniz Araştırmaları Dergisi
Journal of Interdisciplinary Mediterranean Studies

Issue XI (2025)

Eine neue römische Straße und die angrenzenden Gräber in Kartalkayalar, Komana/Hierapolis (Şarköy)

Kartalkayalar, Komana/Hierapolis (Şarköy) Antik Kentinde Yeni Tespit Edilen Bir Roma Yolu ve Kıyısındaki Mezarlar

Ferit BAZ

https://orcid.org//0000-0003-0090-1004

Emre ERTEN

https://orcid.org/0000-0001-5250-0304

OPEN ACCESS JOURNALS

The entire contents of this journal, *Phaselis: Journal of Interdisciplinary Mediterranean Studies,* is open to users and it is an 'open access' journal. Users are able to read the full texts, to download, to copy, print and distribute without obtaining the permission of the editor and author(s). However, all references to the articles published in the e-journal *Phaselis* are to indicate through reference the source of the citation from this journal.

Phaselis: Journal of Interdisciplinary Mediterranean Studies is a peer-reviewed journal and the articles which have had their peer reviewing process completed will be published on the web-site (journal.phaselis.org) in the year of the journal's issue (e.g. Issue XI: January-December 2025). At the end of December 2025 the year's issue is completed and Issue XII: January-December 2026 will begin.

Responsibility for the articles published in this journal remains with the authors.

This work is licensed under a Creative Commons Attribution-NonCommercial-ShareAlike 4.0 International License.

Citation Baz F. & Erten E. 2025, "Eine neue römische Straße und die angrenzenden Gräber in Kartalkayalar, Komana/Hierapolis (Şarköy)". *Phaselis* XI, 145-156. https://doi.org/10.5281/zenodo.18105093

Received Date: 10.11.2025 | Acceptance Date: 25.12.2025
Online Publication Date: 30.12.2025

Editing Phaselis Research Project
www.phaselis.org

PHASELIS

Received Date: 10.11.2025
Acceptance Date: 25.12.2025
Online Publication Date: 30.12.2025

XI (2025) 145-156
DOI: 10.5281/zenodo. 18105093
journal.phaselis.org

Eine neue römische Straße und die angrenzenden Gräber in Kartalkayalar, Komana/Hierapolis (Şarköy)

Kartalkayalar, Komana/Hierapolis (Şarköy) Antik Kentinde Yeni Tespit Edilen Bir Roma Yolu ve Kıyısındaki Mezarlar

Ferit BAZ [*] & Emre ERTEN [**]

Zusammenfassung: Die Hänge links neben der Straße, die von Şarköy aus zum Weiler Karadurdular führt, oberhalb des heutigen modernen Friedhofs von Şarköy, werden Kartalkayalar genannt. Diese Hänge sind Teil einer antiken Nekropole von Komana. Viele Grabstätten mit und ohne Inschriften sind bis heute erhalten geblieben. Diese Inschriften werden in diesem Aufsatz zusammengestellt. Die Nekropole in Kartalkayalar wird durch einen mit Steinen gepflasterten Weg aus der römischen Kaiserzeit in zwei Hälften geteilt. An einigen Stellen sind noch Teile der Steinpflasterung zu sehen. Die Breite der identifizierbaren Straße variiert zwischen 3,5 und 4 m. In diesem Zusammenhang wird in dem Aufsatz auf die enge Verbindung zwischen den Straßen und Nekropolen in der Antike eingegangen.

Schlüsselwörter: Komana, Hierapolis, Şarköy, Kartalkayalar, Nekropol, Römische Strasse

Öz: Şarköy'den bugünkü Karadurdular mezrasına giden yolun sol tarafındaki, Şarköy'ün modern mezarlığının yukarısında kalan yamaçlar, Kartalkayalar olarak adlandırılır. Bu yamaçlar Komana antik kentinin bir nekropolis alanıdır. Burada yazıtlı ve yazıtsız birçok mezar günümüze ulaşmıştır. Söz konusu yazıtlar bu makalede derlenerek sunulmuştur. Kartalkayalar'daki nekropolis, Roma İmparatorluk döneminden kalma taş döşemeli bir yol tarafından iki yarıya bölünmüştür. Bazı yerlerde taş döşemenin parçaları hala görülebilmektedir. Tanımlanabilir yolun genişliği 3,5 ile 4 metre arasında değişmektedir. Bu bağlamda makalede, antikçağda yollar ve nekropolisler arasındaki sıkı ilişkiye değinilmektedir.

Anahtar Kelimeler: Komana, Hierapolis, Şarköy, Kartalkayalar, Nekropol, Roma Yolu

Der antike Geograph Strabon weiß aus eigener Anschauung zu berichten, dass das kappadokische Komana in den Jahren um die Zeitenwende von zahlreichen Pilgern aufgesucht wurde und dass zum Heiligtum beträchtlicher Landbesitz mit mehr als 6.000 Tempelsklaven beiderlei Geschlechts gehörte[1]. Er vermerkt auch, dass Komana der größte und wichtigste Tempelstaat in ganz Kappadokien gewesen sei[2]. Nach der geographischen Beschreibung von Strabon lag Komana im Antitauros Gebiet in einem tiefen und engen Tal direkt am Fluss Saros[3]. Diese geographischen Angaben treffen lediglich auf die Ortschaft Şarköy (Landkreis Tufanbeyli, Provinz Adana) zu, ein Dorf

* Prof. Dr., Mimar Sinan Güzel Sanatlar Üniversitesi, Fen-Edebiyat Fakültesi, Tarih Bölümü, İstanbul. ferit.baz@msgsu.edu.tr | https://orcid.org/0000-0003-0090-1004

** Assoc. Dr., İstanbul Üniversitesi, Edebiyat Fakültesi, Eskiçağ Dilleri ve Kültürleri Bölümü, İstanbul. emre.erten@istanbul.edu.tr | https://orcid.org/0000-0001-5250-0304

Wir bedanken uns ganz herzlich bei unserem Freund Prof. Dr. Peter Rothenhöfer, der durch das Lesen des Textes einen wertvollen Beitrag geleistet hat.

1 Str. XII. 2. 3.

2 Str. XII. 2. 5-6.

3 Str. XII. 2. 3.

im türkischen Hochland von Anatolien, das rund 153 km südöstlich von Kayseri, dem antiken Kaisareia, liegt (Abb. 1). Hier durchfließt der Fluss Saros (heute Sarız) in südlicher Richtung ein enges, tief eingeschnittenes Tal, das von den Hügeln Karşıkaya-Gümene, Çandırıntepe und Çataltepe gebildet wird. Am Ufer des Sarız finden sich – zum Teil unter der modernen Siedlung – die Reste einer antiken Siedlung. Obwohl die kaiserzeitlichen Inschriften und Münzen aus Şarköy als antiken Stadtnamen Hierapolis überliefern, bestehen keine Zweifel, das heutige Şarköy mit dem kappadokischen Komana zu identifizieren[4].

Abb. 1.

Die innerhalb der modernen Siedlung gelegenen oder sie umgebenden Hügel sowie bestimmte Hänge im Herrschaftsgebiet wurden als Nekropolen genutzt. Sowohl die im Gelände sichtbaren illegal geöffneten Gräber als auch die in den Fels gehauenen Grabstätten und deren Inschriften veranschaulichen diese Situation deutlich. Oberhalb der Stadt Komana/Hierapolis wird der Hangbereich hinter dem oberen Friedhof, links der Straße, die in den Weiler Karadurdular führt, als Kartalkayalar bezeichnet. Hier erstreckten sich Teile der Nekropolen der antiken Siedlung (Abb. 2). An diesem Ort haben sich zahlreiche Grabsteine, sowohl mit als auch ohne Inschriften, erhalten. Was die nicht beschrifteten Gräber betrifft, so ist auf der Nekropole vor allem eine Grabkammer zu nennen, die sich in besonders gutem Erhaltungszustand befindet. Es handelt sich um ein rechteckiges Grabhaus mit sattelförmigem Dach, dessen Eingangsbereich bis heute vollständig erhalten ist und das als eine Art Landmarke am Hang hervortritt (Abb. 3). Ebenfalls am Hang befindet sich ein in den Fels eingearbeiteter Sarkophag, dessen Deckel teilweise sichtbar ist (Abb. 4). Darüber hinaus wurde am Hang eine in den Fels gehauene Grabkammer festgestellt, vor der sich ein rechteckiger Quader aus behauenem Stein befindet (Abb. 5). Vor einer weiteren in den Fels gehauenen Grabkammer liegt ebenfalls ein Quader aus behauenem Stein (Abb. 6). Darüber hinaus wurde ein weiteres Grabgebäude mit rechteckigem Grundriss identifiziert, dessen obere Partie eingestürzt ist. Die Außenmauern des Grabbaus sind noch deutlich erkennbar (Abb. 7). Die obere Partie einer weiteren Grabkammer mit rechteckigem Grundriss ist ebenfalls eingestürzt (Abb. 8). Neben die oben beschriebenen Grabtypen treten in der Siedlung auch Tumulusgräber. Unweit des zuvor beschriebenen Areals befindet sich oberhalb der Straße ein Tumulus, dessen Eingang offenliegt und der ausgeraubt wurde. Unmittelbar oberhalb davon ist ein weiterer, noch überdeckter Tumulus erkennbar (Abb. 9). In der näheren Umgebung lassen sich noch weitere Tumuli feststellen. So sind nahe dem mittleren Abschnitt der Straße, an einer Stelle mit Zickzackverlauf, auf den Gipfeln des Hanges zwei weitere Tumuli sichtbar (Abb. 10).

[4] Vgl. Ruge 1921, 1127; Baz 2007, 15-16.

Abb. 2.

Abb. 3.

Abb. 4.

Abb. 5.

Abb. 6.

Abb. 7.

Abb. 8.

Abb. 9.

Abb. 10.

Zudem verläuft durch das leicht geneigte Nekropolengelände von Kartalkayalar eine Straße aus römischer Zeit (Abb. 11)[5]. Die in Kartalkayalar entdeckte römische Straße war ursprünglich mit Steinplatten gepflastert. Der Großteil dieser Pflasterung ist jedoch zerstört oder verloren; an einigen Stellen haben sich die Steinplatten noch in situ erhalten. In einem Bereich, an dem die Steinpflasterung besonders gut erhalten ist, wurden die Maße aufgenommen (Abb. 12)[6]. Die Breite des nachweisbaren Straßenabschnitts variiert zwischen 3,5 und 4 m. Diese Maße liegen innerhalb der regulären Abmessungen antiker römischer Straßen. Denn bereits in den frühesten Perioden wurde die Breite einer römischen Straße auf 2,368 bis 4,736 m bestimmt[7], was eine gute Befahrbarkeit ermöglicht. Denn die Breite der Wagen in römischer Zeit war relativ gering[8]. Im Bereich der Steinpflasterung, an der die Koordinaten aufgenommen wurden, lassen sich sogar Radspuren nachweisen. Die betreffende Straße weist stellenweise Zickzackverläufe auf und ist aufgrund der Höhenunterschiede auf den Hügeln geneigt. In Richtung Nordosten, auf dem Weg von Şarköy, befindet sich unmittelbar am Straßenrand nach dem Passieren einer verengten Stelle noch ein liegender, zylindrischer Meilenstein (Abb. 13)[9]. Ferner liegt ein weiterer zylindrischer Meilenstein am Straßenrand beinahe am Anfangsbereich der Straße in Kartalkayalar (Abb. 14)[10]. Da auf beide Meilensteine keine Spuren von eingraphierten Inschriften aufweisen, muss davon ausgegangen werden, dass die Texte höchstwahrscheinlich mit Farbe aufgetragen waren und sind vergangen. Zweifellos handelt es sich bei dieser Straße um einen diagonal verlaufenden Weg, der vom Siedlungsgebiet von Hierapolis nach Nordosten zum Ort namens Kıçıkırık führt[11]. Daraus ergibt sich, dass von der Stadt aus zwei Straßen nach Norden führten: Die eine verlief in gerader Richtung vom Grabgebäude von Kırıkkilise, d. h. von Aurelius Claudius Hermodoros' Grab aus, nach

5 Der Plan der Route wurde mit Hilfe der Wikiloc-App erstellt. Die Koordinaten des mit dem Buchstaben A gekennzeichneten Startpunkts lauten wie folgt: B.: 38.335775 38° 20' 08"; L.: 36.331560. 30° 19' 53". Die Koordinaten des mit dem Buchstaben B gekennzeichneten Zielpunkts lauten wie folgt: B.: 38.342020 38° 20' 31"; L.: 36.334697 36° 20' 04".

6 B.: 38.335928; L.: 36.331866.

7 Laurence 2024, 24.

8 Laurence 2002, 59.

9 B.: 38.339787; L.: 36.333013.

10 B.: 38.335008; L.: 36.33024.

11 Allgemeine Informationen zu Straßennetzen und Meilensteinen siehe Baz 2007, 59–99; French 2012, 107–171.

Osmanpınarı. Die andere Straße hingegen führte weiter östlich, diagonal vom oberen Bereich der heutigen nördlichen Dorfgräber zum nordöstlichen Kıçıkırık. Die Hauptachse, an die beide Straßen anschlossen, ist klar ersichtlich: Es handelt sich um die Straße, die Kaisareia in östlicher Richtung mit Mollahüseyinler und der Richtung Kemer verbindet.

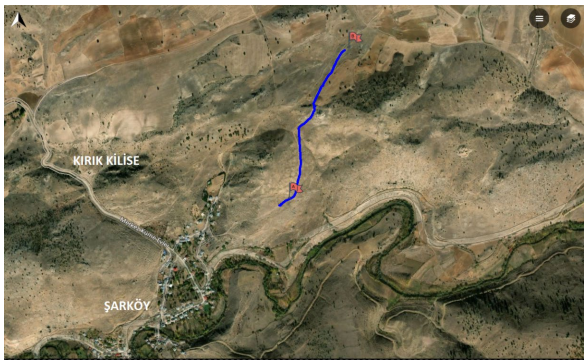

Abb. 11.

Abb. 12.

Abb. 13.

Abb. 14.

In der Antike bestand zwischen Straßen und Gräbern eine enge Beziehung, sowohl hinsichtlich der Sichtbarkeit als auch der Zugänglichkeit der Gräber[12]. In vielen Städten sind Nekropolen bekannt, die sich direkt an Straßen befinden oder zu diesen hin ausgerichtet sind. Ein besonders anschauliches Beispiel hierfür ist die antike Stadt Hierapolis in Denizli. Hier wurden Nekropolbereiche entlang der Hauptverkehrsachsen positioniert. Wie im unteren Bereich der Nord-,Nordwest-, Südost-, Südwest- und Nordostnekropolen[13]. Es ist zudem bekannt, dass an den Ausgängen der Tore der Stadt Laodikeia in Denizli Gräber entlang der Hauptstraße oder an den Rändern von Brückenbauwerken errichtet wurden[14]. An den Straßen, die zu den Haupttoren der Stadt Assos im Westen und Osten führen, erheben sich Gräber[15]. Darüber hinaus verläuft

12 Siehe Hesberg & Zanker 1985, 17–18; Eck 1987, 61; Cormack 1997, 140; Eck 1998, 29; Spanu 2000, 172; Cormack 2004, 29.
13 Wenn, Ahrens & Brandt 2017, 196.
14 Şimşek, Bilgin & Okunak 2015, 111–157.
15 Arslan 2010, 118.

beispielsweise in der Stadt Aigai in der Region Aiolis durch die Nekropole des 8.–7. Jh. v. Chr. eine Straße[16]. Ähnliches lässt sich in der Stadt Nikomedia beobachten: An einer Straße, die im Westen aus der Stadt hinausläuft, befindet sich ebenfalls eine Nekropole[17]. Weitere Fälle finden sich in vielen Städten der Region Pisidien, wie beispielsweise in Ariassos, Pednelissos, Melli und Sagalassos, wo entweder Grabbauten direkt an den Straßen existieren oder Gräber, die die Straßen überragen und von den Vorbeigehenden gesehen werden können[18]. Die Zahl dieser Beispiele ließe sich noch deutlich erhöhen.

In Hierapolis/Komana beschränkt sich die oben beschriebene Beziehung zwischen Straße und Nekropole nicht nur auf den Bereich von Kartalkayalar. Die Zusammenhänge zwischen Straßen und Gräbern lassen sich auch in anderen Bereichen beobachten. Die Grabanlage für den Senator Aurelius Claudius Hermodoros (die sogenannte Kırıkkilise) befindet sich im Bereich einer Nekropole der antiken Stadt Komana/Hierapolis (Abb. 15). Diese Grabanlage ist allein durch ihre Größe, topographische Lage und repräsentative Fassade deutlich herausgehoben[19]. Auf der Seite, an der sich dieses Bauwerk befindet, sowie auf der gegenüberliegenden Seite existieren in den Fels gehauene Gräber. Zwischen den beiden gegenüberliegenden Nekropolbereichen verlief, wie auch heute noch, eine antike Straße (Abb. 16). Einer der wichtigsten Belege dafür, dass es sich hierbei um eine Straße handelt, ist ein Meilenstein, auch wenn er nicht in situ gefunden wurde: Dieser Meilenstein wurde unweit der Nordnekropole von Hierapolis, ca. 200 m nördlich der Grabanlage des Aurelius Claudius Hermodoros, gefunden[20]. Ein weiteres Beispiel ist die Nekropole, die in der Flur Osmanpınarı liegt. Hier fanden sich Heiligtümer im Freien sowie Gräber, wobei Helios und Zeus Patroos vermutlich als Grabwächter fungierten[21]. Dieses Nekropolgebiet erstreckt sich unmittelbar über und parallel zu der Straße, die Komana über Elemanlı nach Nordwesten in Richtung Kaisareia und nach Osten verbindet. In ähnlicher Weise befinden sich im oberen Bereich der heutigen Gräber (untere Nekropolen) am südlichen Eingang von Şarköy in den Fels geschlagene Stelen und Grabkammern (Abb. 17). Obwohl sie nicht direkt an der Straße liegen, befinden sie sich an einem dominanten Punkt, der von dem Weg aus gut sichtbar ist.

Abb. 15.

Abb. 16.

Abb. 17.

16 Sezgin & Eroğlu 2020, 249.
17 Öztürk & Öztürk, 2021, 204.
18 Yılmaz 2007, 157.
19 Baz 2007, 157.
20 Baz 2016, 133–135.
21 Baz & Erten 2025.

Die Inschriften von Kartalkayalar:

1) Grabstele für Antigone und Hermodoros (Abb. 18)

Die unveröffentlichte Inschrift ist in den Fels eingeritzt. Sie besitzt Stelen-Form. Die Inschrift wurde im Nekropolbereich namens Kartalkayalar gefunden, oberhalb der zuvor erwähnten Straße, direkt neben der Grabstele der Varennia Baebia (hier unten Nr. 2). Beide Inschriften befinden sich auf den Hauptfelsen jeweils am Eingang der Grabkammer. Die Buchstaben sind in unterschiedlicher Größe und Abstand, überwiegend nach rechts geneigt, tief eingraphiert.

Abb. 18.

Maße: H.: 45 cm; Br.: 36 cm; Bh.: 1,5-2,5 cm.

Datierung: Vermutlich 2. Jh. n. Chr.

Ἀντιγ-
ονῃ το-
ῖς γλυ-
κυτάτ-
οι<ς> τέκ-
νοις Ἀν<τι>γό-
νῃ καὶ Ἑρμ(οδώρῳ).

App. crit.:

Z. 6-7: ΑΝΓΟΝΗ *lapis*

Antigone für (ihre) sehr geliebten Kinder Antigone und Hermodoros.

Ob zwischen den in der Inschrift genannten Persönlichkeiten und Varennia Baebia sowie Tilles, die in der nachfolgenden Inschrift (Nr. 2). erscheinen, eine Verbindung besteht, ist nicht bekannt. Hinsichtlich der Ausführung gilt jedoch: Während die nachfolgende Inschrift der Varennia Baebia von hoher Qualität ist, weist die hier behandelte Inschrift handwerklich eine deutlich niedrigere Qualität auf. Der Name Hermodoros ist bereits zuvor in Komana/Hierapolis belegt[22], wohingegen der Name Antigone dort bislang nicht bekannt war.

2) Felsgrabinschrift für Varennia Baebia und Tilles (Abb. 19)

Die Inschrift ist publiziert[23]. Sie ist auf einem Fels im Eingangsbereich eines Grabes eingemeißelt, welches sich in unmittelbarer Nähe nordöstlich des Dorfes befindet.

Maße (Inschriftenfläche): H.: 32 cm; B.: 40 cm; Bh.: 4,2-5 cm.

Datierung: Wohl bald nach 212 n. Chr.

22 Baz 2007, Nr. 156

23 Karolides 1882, 75; Waddington 1883, 137, Nr. 19; Oehler 1911, 78, Nr. 15; Ramsay 1941, 127, Nr. 129; Harper 1968, 132, Nr. 6, 24; Baz 2007, 283-284, Nr. 298.

Αὐρ. Ἡλιόδω-
2 ρος Τιλλέους
Οὐαρεννίᾳ Βαι-
4 βίᾳ τῇ γυναικὶ
καὶ Τιλλεῖ υἱῷ.

Abb. 19.

Aur(elius) Heliodoros, der Sohn des Tilles, (seiner) Frau Varinia Baebia und (seinem) Sohn Tilles.

Der Großvater und der verstorbene Enkel führen den alten und in Komana/Hierapolis gut bezeugten traditionellen Namen Tilles. Daraus wird ersichtlich, dass der Errichter des Grabsteins wohl aus Komana, zumindest aber aus Kappadokien stammt. Sein Gentilnomen Aurelius geht wohl auf die *Constutitio Antoniniana* zurück. Seine Frau Varennia Baebia (nach dem Gentilnomen Varinia) dürfte bereits vor dem Erlaß der *Constitutio Antoniniana* das römische Bürgerrecht besessen haben. Ihr Gentilnomen Varinia scheint bislang in Kappadokien nicht bezeugt zu sein; Belege sind etwa aus Apulum[24], Thessalonika[25] und Byzantion[26] bekannt[27]. Hinzuweisen ist noch darauf, dass die Frau des kappadokischen Statthalters Licinnius Serenianus (233/234 - 235/236 n. Chr.), Varinia Flaccina, das gleiche Gentilnomen führte[28]. Eine direkte verbindung zwischen beiden Frauen ist jedoch auszuschließen.

Des Weiteren ist darauf hinzuweisen, dass der Name Baebia auch in der Region Karien vorkommt[29]. Bezüglich des Personennamen Tilles ist es der Forschung noch nicht gelungen zu entscheiden, ob der Name kleinasiatischen oder iranischen Ursprungs ist[30]. Sicher ist nur, dass der Name in Komana/Hierapolis recht verbreitet war[31].

3) Felsgrabinschrift für Diophas (Abb. 20) Yazıt 3 olacak

Die Inschrift ist publiziert[32]. Es handelt sich um eine Felsgrabinschrift.

Maße: H.: 12 cm; Br.: 25 cm; Bh.: 3 cm.

Datierung: Vermutlich 2. Jh. n. Chr.

Σωσίβιος
2 Διοφᾷ πα-
vv τρί. vvv

Abb. 20.

Sosibios (seinem) Vater Diophas.

1. Αἰοφᾶ, Harper; J. und L. Robert Bull.ép. 1969, 572 (s. 521) lesen Διοφᾷ.

---

24 *CIL* III 1198.
25 *AE* 1993, 1398; *SEG* 62, 460.
26 *I.Byzantion* 175 = *SEG* 24, 844.
27 Weitere Belege bei Schulze 1933, 248.
28 Vgl. dazu *CIL* II 1024; *AE* 1971, Nr. 245; Rémy 1989, 238.
29 *LGPN* VB s.v.
30 Vgl. Zgusta 1964, § 1561–1565; Justi 1895, 325; Robert 1963, 526–528.
31 Baz 2007, Nr. 173, 196, 226, 241, 263, 293, 294, 298.
32 Harper 1968, 123, Nr. 5, 38; Baz 2007, 207, Nr. 178.

Der griechische Personenname Diophas, der offenbar nicht sehr verbreitet gewesen war, taucht bislang nur einmal in der Stadt Smyrna auf[33].

4) Felsgrabstele für Eleis und Abaskantos (Abb. 21)

Die Inschrift ist publiziert[34]. Es handelt sich um eine Felsgrabinschrift.

Maße (Inschriftenfläche): H.: 22 cm; B.: 21 cm; Bh.: 2,2 - 3,2 cm.

Datierung: Wohl nach 212 n. Chr.

Αὐ(ρηλία) Ἀρσινόη
2 Ηλι τῷ ἀνδ-
ρὶ κὲ Ἀβασκ-
4 άντῳ τῷ ἐγ-
όνῳ μνήμ-
6 ης χάριν.

Au(relia) Arsinoe (ihrem) Mann Eleis und (ihrem) Enkel Abaskantos zum Gedenken.

Abb. 21.

2. Ἠλεῖ, Waddington; **3.-4.** κὲ = καὶ **4.-5.** ἐγόνῳ= ἐγγόνῳ

Eleis ist ein kleinasiatischer Name und in Hierapolis wiederholt belegt[35]. Mit dem griechischen Namen Abaskantos beabsichtigten die Eltern offensichtlich, ihr Kind vor dem bösen Blick (βασκανία) zu schützen[36]. Viele gleichnamige Sklaven sind aus Rom, aber auch aus Campania, Apulia und Attika bekannt[37]. Derselbe Name ist insbesondere in verschiedenen Städten von Kilikien sowie in Termessos in Pisidien nachweisbar[38].

Abb. 22.

5) Felsgrabinschrift für Deia (Abb. 22)

Die Inschrift ist publiziert[39]. Auch hier handelt es sich um eine Felsgrabinschrift.

Maße (Inschriftenfläche): H.:25 cm; B.: 25 cm; Bh.: 2-3 cm.

Datierung: Wohl nach 212 n. Chr.

Αὐρ(ήλιος) Ιάσων
2 Ναρκίσου
Δεία τῇ γλυκ-

33 *I.Smyrna* Nr. 720.

34 Waddington 1883, 137, Nr. 20; Oehler 1911, 77 Nr. 14; Ramsay 1941, 126, Nr. 128; Harper 1968, 133, Nr. 6, 28; Baz 2007, 208, Nr. 179.

35 Vgl. dazu Zgusta 1964, § 399; Robert 1963, 443 und 508; vgl. Baz 2007, Nr. 180, 181, 205, 234; *LGPN* VC s. v.

36 Vgl. dazu Robert 1969, 1407; McLean 2002, 93.

37 Solin 1996, 445-446; Fragiadakis 1986, 142.

38 *I.Anazarbos* 175, 262; Hagel & Tomaschitz 1998, Nr. Korykos 307; *TAM* III 214, 215, 659, 816.

39 De Jerphanion & Jalabert 1911, 322, Nr. 20; Oehler 1911, 78, Nr. 16; Harper 1968, 130, Nr. 6, 20; Baz 2007, 200-201, Nr. 168.

4 υτάτῃ θυγ-
ατρὶ μνή-
6 μης χάριν.

Aur(elius) Iason, Sohn des Narkissos, (seiner) über alles geliebten Tochter Deia zum Gedenken.

1. AYPICCN de Jerphanion und Jalabert; Αὐρ(ήλιος)Ἴων Oehler; **2.** [N]αρκίσ[σ]ου de Jerphanion und Jalabert; der Name Ναρκίσου = Ναρκίσσου. Zum Ausfall des Sigma vgl. Baz 2007, Nr. 221, 233; **3.** Δόα? Oehler.

Der Dedikant Iason ist unbekannt. Sein Name erscheint öfters in den epigraphischen Denkmälern in Komana/Hierapolis, was darüber hinaus für die gesamte kappadokische und armenische Landschaft gilt[40]. Der Name Deia ist häufiger unter der Schreibweise Δῖα bekannt[41]. Weitere Belege für die Schreibvariante Δεῖα liegen aus Pisidien vor[42].

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass die oben behandelten Inschriften in die Felsformationen oberhalb der römischen Straße bei Kartalkayalar eingemeißelt wurden. Angesichts des hangigen und abschüssigen Geländes ist es nachvollziehbar, dass die Inschriften in den höher gelegenen Felsen über der Straße angebracht wurden. Es ist zu erwarten, dass zukünftige archäologische Untersuchungen in diesem Bereich vermutlich auf beiden Seiten der Straße zur Kenntnis weiterer Grabinschriften und Gräber führen werden. Generell lassen die genannten Inschriften den Schluss zu, dass die Nutzung der Nekropole im 2. Jh. n. Chr. einsetzt und im 3. Jahrhundert andauerte.

40 Baz 2007, Nr. 168, 211-213, 232, 255; aus Tyana, *I.Tyana* 73, 78, 94; insgesamt für Kappadokien s. Robert 1963, 441-442 Anm. 4.

41 *LGPN* VC s.v.

42 *LGPNVC* s.v.

LITERATURVERZEICHNIS

Arslan N. 2010, "Troas Bölgesi'ndeki Taşın Hayat Verdiği Kent Assos. 1881-2009 Yılları Arasındaki Kazılara Genel Bakış". *CollAn* 9, 113-139.

Baz F. 2007, *Die Inschriften von Komana (Hierapolis) in Kappadokien.* İstanbul.

Baz F. 2016, "Zwei neue Meilensteine aus Kappadokien aus der Zeit des Maximinus Thrax". *Philia* 2, 131-136.

Baz F. & Erten E. 2025, "Zwei neue Freiluftheiligtümer von Zeus Patroos und Helios im Territorium der Stadt Hierapolis (Komana in Kappadokien)". *CollAn* 24, (im Druck).

Cormack S. 1997, "Funerary Monuments and Mortuary Practice in Roman Asia Minor". Ed. S. E. Alcock, *The Early Roman Empire in the East*. Oxford, 137-156.

Cormack S. 2004, *The Space of the Death in Roman Asia Minor.* Wien.

De Jerphanion, G & Jalabert L. 1911, "Taurus et Cappadoce". *MUSJ* 5, 1911, 311-328.

Eck W. 1987, "Römische Grabinschriften. Aussageabsicht und Aussagefähigkeit im funerären Kontext". Eds. H. v. Hesberg & P. Zanker *Römische Gräberstraßen. Selbstdarstellung-Status-Standard. Kolloquium in München vom 28. Bis 30. Oktober 1985.* München, 61-83.

Eck W. 1998, "Grabmonumente und sozialer Status in Rom und Umgebung". Eds. P. Fasold, Th. Fischer, H. v. Hesberg & M. Witteyer, *Bestattungssitte und kulturelle Identität. Grabanlagen und Grabbeigaben der frühen römischen Kaiserzeit in Italien und den Nord-West-Provinzen.* Köln, 29-40.

Eroğlu M. & Sezgin Y. 2020, "New Research on the Architecture and Urbanism of Aigai (Aiolis)". Eds. Y. Sezgin & M. Eroğlu, *Architecture and Urbanism in Ancient Aiolis: Proceedings of the International Conference from 7th–9th April 2017 in Çanakkale.* Bonn, 245-266.

French D. 2012, *Roman Roads & Milestones of Asia Minor*, vol. 3. *Milestones. Fasc. 3.3 Cappadocia.* London.

Fragiadakis, C. 1986, *Die attischen Sklavennamen. Von der spätarchaischen Epoche bis in die römische Kaiserzeit. Eine historische und soziologische Untersuchung*. *Inaugural Dissertation.* Mannheim.

Hagel S. & Tomaschitz K. 1998, *Repertorium der westkilikischen Inschriften.* Wien.

Harper R. P. 1968, "Tituli Comanorum, Cappadociae". *AS* 18, 93-147.

Hesberg H.v. & Zanker P. 1987, Römische Gräberstraßen. Selbstdarstellung-Status-Standard. *Kolloquium in München vom 28. Bis 30. Oktober 1985*. München.

I.Anazarbos. M. H. Sayar (Hg.), *Die Inschriften von Anazarbos und Umgebung* 1. Bonn, 2000.

I.Byzantion. A. Łajtar (Hg.), *Die Inschriften von Byzantion Teil 1*. Bonn, 2000.

I.Smyrna. G. Petzl (Hg.), *Die Inschriften von Smyrna. Teil II,1*. Bonn, 1987.

I.Tyana. D. Berges & J. Nollé (Hg.), *Tyana. Archäologisch-historische Untersuchungen zum südwestlichen Kappadokien Teil 1-2*. Bonn, 2000.

Justi F. 1895, *Iranisches Namenbuch*. 1895.

Karolides P. 1882, *Τὰ Κόμανα καὶ τὰ ἐρείπια αὐτῶν.* Athens.

Laurence R. 2002, *The Roads of Roman Italy: Mobility and Cultural Change.* London.

Laurence, R. (2024). "Roads and Communications". Eds. J. Tanner & A. Gardner, *Materialising the Roman Empire*. London, 19-44.

LGPN VC. A Lexicon of Greek Personal Names, Volume, VC: Inland Asia Minor. Eds. J. S. Balzat, R. W. V. Catling, É. Chiricat & Th. Corsten. Oxford 2018.

McLean B. H. 2002, *An Introduction to Greek Epigraphy of the Hellenistic and Roman Periods from Alexander the Great Down to the Reign of Constantine (323 B.C.- A.D. 337).* Ann Arbor.

Oehler J. 1911, "Griechische und Lateinische Inschriften aus Kappadozien". Ed. H. Grothe, *Meine Vorderasienexpedition 1906 und 1907*. Leipzig, 71-88.

Ramsay W. M. 1941, *The Social Basis of Roman Power in Asia Minor.* Aberdeen.

Rémy B. 1989, *Les carrières sénatoriales dans les provinces romaines d'Anatolie au haut-empire (31 av. J. C.- 284 ap. J. C.) (Pont-Bithynie, Galatie, Cappadoce, Lycie-Pamphylie et Cilicie).* Istanbul-Paris.

Robert L. 1963, *Noms indigènes dans l'Asie-Mineure Gréco-Romaine.* Paris.

Robert L. 1969, "Hellenica 20: Decrets de Priène". *OMS* 3, 1969, 1371 ff.

Ruge W. 1921, “Komana”. *RE* 11, 1126-1128.

Schulze W. 1933, *Geschichte lateinischer Eigennamen.* Berlin.

Solin H. 1996, *Die stadtrömischen Sklavennamen 1-3.* Stuttgart.

Spanu M. 2000, “Burial in Asia Minor during the Imperial Period, with a Particular Reference to Cilicia and Cappadocia”. Eds. J. Pearce, M. Millett & M. Struck, *Burial, Society and Context in the Roman World*. Exeter, 169-177.

Şimşek C., Bilgin C. & Okunak M. 2015, “Laodikeia Nekropolleri ve Mezar Tipleri”. *Arkeoloji Dergisi* 20, 111-157.

Öztürk H. S., Öztürk E. D. 2021, “Two New Inscriptions from the Western Necropolis of Nikomedeia”. *Libri* 7, 203-211.

Öztürk H. S. 2022, *Nikaia: Egemenlik Alanı Epigrafik-Tarihi, Coğrafya Araştırmaları, I: Osmaneli/Lefke (Bilecik).* İstanbul.

Waddington W. H. 1883, “Inscriptions de la Cataonie”. *BCH* 7, 125-148.

Wenn C. C., Ahrens S. & Brandt J. R. 2017, “Romans, Christians, and Pilgrims at Hierapolis in Phrygia: Changes in Funerary Practices and Mental Processes”. Eds. J. R. Brandt, E. Hagelberg, G. Bjørnstad & S. Ahrens, *Life and Death in Asia Minor in Hellenistic, Roman, and Byzantine Times, Studies in Archaeology and Bioarchaeology*. Oxford-Philadelphia, 196-216.

Yılmaz N. 2007, “Necropoleis and Funerary Monuments in Pisidia during the Roman Period”. *Adalya* 10, 155-204.

Zgusta L. 1964, *Kleinasiatische Personennamen.* Prag.